

Rainer Schönfelder: Ski-Belastung zu hoch für seine Knie-Verletzung

„Ich habe es versucht – jetzt nehme ich mich selbst aus dem Rennen ...“

Rainer Schönfelder erlebt in Kitzbühel ein Déjà-vu: Nach der in Beaver Creek erlittenen Meniskus-, Knorpel-, und Knochenverletzung im linken Knie und einem aufopfernden Kampf um sein Comeback ins Comeback unter Schmerzen, muss er – wie schon im vergangenen Winter – die Ski-Saison vorzeitig beenden! „Ich habe alles Menschenmögliche versucht: Aber es geht nicht – jetzt nehme ich mich selbst aus dem Rennen.“ Eine Vernunftentscheidung, um, wie er sagt, seine Ski-Karriere zu retten: „Die Verletzungen müssen ausheilen können, das ist bei den Belastungen im Rennsport unmöglich. Die Zeit für die Heilung nehme ich mir und dann beginne ich sofort mit der Vorbereitung für die nächste Saison.“

„Ich brenne für diesen Sport und ich liebe ihn nach wie vor“, sagt Rainer Schönfelder. Und macht klar, dass die frühzeitige Beendigung der Olympia-Saison nichts mit Amtsmüdigkeit im Weltcup zu tun hat. Sondern, ganz im Gegenteil: „Ich habe eine Vision, wer der Skifahrer Rainer Schönfelder wirklich sein kann, wenn er fit ist. In Amerika, bevor ich mich neuerlich verletzt habe, war ich schon wieder ganz knapp dran: Ich werde nicht aufgeben, diese Vision verwirklichen zu wollen. Dafür ist wichtig, die Realität jetzt so zu akzeptieren, wie sie ist: Ich habe in diesem Zustand keine Chance, konkurrenzfähig skizufahren. Ich höre auf, mich weiter zu quälen und fange an, gesund und wieder fit zu werden, um meine Karriere zu retten.“

Rainer Schönfelders Metapher mit dem Tauchurlaub

Hadern, sagt Schönfelder, bringe nichts, auch wenn er zugibt, dass die vergangenen Wochen mental mitunter an die Substanz gegangen seien. Wie die vergangenen Jahre, geprägt von einer Verletzungsserie, die im Jahr 2006 mit Leistenproblemen begann und seither nur durch kurze, vorübergehende Phasen ohne gesundheitliche Beeinträchtigung, nicht mehr abgerissen ist: Schulterbruch, Rückenprobleme, zwei schwere Knie-Prellungen, Schleudertrauma, die schwere Schienbein-Verletzung, die er beim Weltcupauftakt in Sölden 2008 erlitten hat und die irreversible Schäden in der Nervenstruktur hinterlassen hat; jetzt auch noch die aktuelle Knieverletzung, erlitten im Abfahrtstraining von Beaver Creek. Sie war, wie er einräumt, gravierender als nur der kommunizierte Meniskuseinriss: „Der ist operiert und nicht das Problem: die Knochenprellung, die beleidigten Kapseln und Sehnenansätze, sind das Kriterium, ich bin dort haarscharf an einem Totalschaden im Knie vorbeigeschrammt, alles ist lädiert und kann einfach nicht ausheilen unter ständiger Belastung. Nach einem kurzen Hoch vor einer Woche hat sich der Zustand des Knies zuletzt kontinuierlich verschlechtert, ich musste mehrmals das Training abbrechen ...“

Wichtiges „Aber“, auf das Rainer Schönfelder Wert legt: „Ich kann im Moment nicht so Skifahren, wie es der Weltcup erfordert und ich es mir wünschen würde. Aber deshalb liebe ich den Skisport nicht weniger. Es ist, wie wenn einem bei einem Tauchurlaub Wasser ins Ohr kommt und man dann nimmer tauchen darf: Deshalb ist nicht gleich der ganze Urlaub scheiße und man kann andere Dinge genießen, auch wenn man am liebsten Tauchen würde. Ich genieße das Kitzbühel-Ambiente und ich freue mich, wenn die Kollegen was derreißen, mit ihnen ...“

„Ohne (High Tech-)Therapie wäre nicht einmal der Versuch möglich gewesen ...“

Dass er überhaupt in der Lage gewesen sei, wenigstens einen Versuch zu starten, die Saison noch zu wenden, sei vielen Menschen zu verdanken. „Meine Partnerin Manu, die sehr viel mit mir gearbeitet hat, Martin Weber, der mich energetisch sehr unterstützt hat und natürlich die High-Tech-Therapie in meinem Recreation Home, das mir Bodytherm zur Verfügung stellt. Das alles tut mir sehr gut und ich spreche gut drauf an, nur braucht die Heilung zusätzlich auch Zeit und Ruhe – und beides gibt es im Jänner eines Olympiawinters einfach nicht.“

Diese Zeit will er sich jetzt nehmen und ansonsten bleibt er dabei, was er erst kürzlich zu seiner Situation gesagt hat: „Ich muss nicht mehr Skifahren, aber ich tue nichts lieber. Ich bin mit Leib und Seele Rennfahrer und ich weiß, dass mein Comeback nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben ist. Ich will und ich werde zurückkommen.“

schoenfelder.tv – the future is online – aktuell im Internet: Teil 25 der Comeback-Doku von Rainer Schönfelder!